

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreis:** Mit Postverrechnung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserntungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Abbestellungen** befinden sich Mikloschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Mikloschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Štev. 20.847.

Razglas c. kr. deželne vlade za Kranjsko

z dne 9. avgusta 1915, štev. 20.847,

o cenah, ki se jih je držati pri prodajanju sena.

V sporazumu s c. in kr. 5. armadnim etapnim poveljstvom določa deželna vlada do preklica, da se pri prodajanju sena v deželi Kranjski naslednje najvišje cene za metrski stot ne smejo prekoračiti, in sicer:

za prešano seno . . . . . 8 K 50 v,

za rahlo seno . . . . . 7 K 50 v.

Prestopki te odredbe se kaznujejo, v kolikor ne prihajajo v poštev strožja določila §§ 7 do 9 cesarskega ukaza z dne 1. avgusta 1914, drž. zak. štev. 194, po ministrskem ukazu z dne 30. septembra 1857. l., drž. zak. štev. 198, z denarjem od 2 do 200 K ali z zaporom od 6 ur do 14 dni.

Ta odredba dobi moč z dnevom razglasitve.

V Ljubljani, dne 9. avgusta 1915.

C. kr. deželni predsednik:

**Baron Schwarz** s. r.

3. 20.847.

**Kundmachung der f. f. Landesregierung für Krain**

vom 9. August 1915, 3. 20.847,

betreffend die beim Verkaufe von Heu zu beobachtenden Preise.

Im Einvernehmen mit dem f. u. k. 5. Armee-Etappen-Kommando findet die Landesregierung bis auf Widerruf anzuordnen, daß beim Verkaufe von Heu im Lande Krain die nachstehend festgesetzten Preise per Meterzentner nicht überschritten werden dürfen, u. zw.:

für gepreßtes Heu . . . . . 8 K 50 h,

für loses Heu . . . . . 7 K 50 h.

Übertretungen dieser Anordnung werden, insoweit nicht die strengeren Bestimmungen der §§ 7 bis 9 der kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914, R. G. Bl. Nr. 194, zur Anwendung zu kommen haben, nach der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198, mit Geldstrafen von 2 bis 200 K oder mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen geahndet.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Laibach, am 9. August 1915.

Der f. f. Landespräsident:

**Freiherr von Schwarz** m. p.

## Nichtamtlicher Teil.

### Maßregelung hoher italienischer Marine-Offiziere.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: An die Maßregelungen, zu denen sich die italienische Regierung infolge der schweren Niederlagen am Isonzo bezüglich hoher Offiziere des Heeres veranlaßt gefunden hat, haben sich in der italienischen Marine nach den empfindlichen Verlusten, die sie durch die österreichisch-ungarische Flotte erlitt, gleiche Vorgänge gereicht. Der

Schleier, mit dem die amtlichen und halbamtlichen römischen Nachrichten diese Tatsache umgeben, wurde durch einen Bericht der „Neuen Züricher Zeitung“ gelüftet, dem zufolge die Versetzung des „Amalfi“ von dem Kommandanten des betreffenden Geschwaders und dem Marinekommandanten von Venedig mit Enthebung von ihren Posten gebüßt wurde. An der Richtigkeit dieser Mitteilung ist um so weniger zu zweifeln, als der römische Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung“, ein Welschschweizer, im Gegensatz zu dem von ihm vertretenen Blatte, mit seinen Sympathien immer auf Seiten des Dreiverbands, beziehungsweise Italiens, stand und auch in seinen

jetigen Berichten aus den der Kriegszone zunächst gelegenen Gebieten nach Möglichkeit für die Italiener eintritt. Derselbe Korrespondent kann auch nicht umhin, zu bestätigen, daß aus der großen Anzahl von Verwundeten, die er in Venedig zu beobachten Gelegenheit hatte, auf überaus schwere Verluste der Italiener in den Isonzokämpfen geschlossen werden müsse.

### Italienische Benjur.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: In dem schon erwähnten, vom Ministerpräsi-

### Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich will gern mein Möglichstes versuchen, aber binden kann ich mich da nicht! Es fragt sich doch sehr, ob der Herr Doktor überhaupt noch gesonnen ist, mit mir weiterarbeiten bei einem Gehalt, den ich zahlen kann!“

Der Justizrat nickte.

„Wird zugegeben! Es sollen nur von Ihrer Seite Versuche gemacht werden, den Herrn Doktor zu den alten Vertragsbedingungen wieder aufzunehmen!“

„Einverstanden“, sagte Klausner und kniff die Lippen zusammen. Das alles war doch wohl nur das Vorspiel für das, was kommen sollte.

„Na, dann war' ja alles in der schönsten Ordnung! Herr Wellerkamp verpflichtet sich weiter, Ihnen eine etwaige neue Erfindung zuerst anzubieten. Kommen die Herren zu keinem Abschluß, soll die monatliche Zahlung von dreihundert Mark aufhören, die Prozentverrechnung am Umfatz des Waschpulvers aber bestehen bleiben!“

Herr Klausner traute seinen Ohren nicht.

„Das war' wirklich alles?“

„Ja wohl“, sagte der Justizrat Minnelling und strich sich seinen grauen Schnurrbart sehr befriedigt über die Seite. „Nur die Kosten des Vertrages hätten Sie noch zu übernehmen!“

Klausner stand auf, sah den Flammentöter, der sich verlegen die Fingergelenke lang zog, daß sie knallten, an und sagte dann:

„Mein verehrter Herr Wellerkamp, ich denke, Ihre Vorschläge beschlafen Sie erst noch eine Nacht!“

Dem zuckten die Mundwinkel.

„Ich hab' sie mir zehn Nächte lang beschlafen können, Herr Klausner, und das genügt! . . . Und da ich's eilig habe, ich möchte nämlich heut' abreisen, könnten wir wohl den Vertrag gleich rechtskräftig abschließen!“

Der Fabrikant tat einen tiefen Atemzug.

„Wenn Sie durchaus wollen — natürlich! . . .“

Aber ich erkläre hier ausdrücklich vor dem Herrn Justizrat Minnelling, daß ich jederzeit bereit bin, falls wir Seide spinnen, den Vertrag zu Ihren Gunsten umzuändern!“

„Nehmen wir als besonderen Paragraphen mit in den Vertrag“, pflichtete der Justizrat bei.

Und dann ging es an die Ausarbeitung.

Krohlw hatte seinen Batterieführer um Befreiung vom Nachmittagsdienst gebeten. Ins Kasino war er auch nicht zum Mittagessen gegangen. Er saß zu Hause und wartete auf Wellerkamp.

Schon gegen drei suchte der ihn auf.

„So, Goldsohn, alles erledigt! Mit Klausner hab' ich meinen Vertrag gemacht! Nun geh zu ihm und gratuliere schön! Wahrscheinlich wird er dir sagen: Haben

Sie höchstgen Dank, daß Sie mir den Burschen ins Haus gebracht haben — und nun will ich auch nicht so sein.“

Um die Mundwinkel des Flammentöters zuckte es. Krohlw riß die Augen auf, er verstand. Da zahlte ein anständiger Kerl mit seinem Herzblut.

„Wellerkamp!“

Das Wort war ein Schrei.

Der riß sich zusammen.

„Na, was ist denn los? . . . Lauf hin — Galopp!“

Da hatte Krohlw den Freund wieder einmal an der Schulter gepackt, rüttelte ihn ab.

„Du, ein bißchen deutlicher, wenn ich bitten darf!“

„Reinnetwegen! Aber keinen langen Erguß! . . .“

Also ich geh' auf Reisen. Der Justizrat Minnelling wird dir in monatlichen Raten von fünfzig Mark meinen Pump zurückzahlen. Und das Pflastervergnügen bleibt natürlich unter uns, Goldsohn!“

Wieder schüttelte Krohlw den Flammentöter ab.

„Und was wird aus dir?“

„Ich seh' mir die Welt ein bißchen an, es wird Frühling!“

Der Flammentöter lachte gequält auf.

„Wohin willst du?“

„Weiß ich noch nicht! Die stattgehabte Verlobung wird mir mein Justizrat Minnelling schon mitteilen! . . . Und nun frag' nicht weiter so dumm! Mir brummt nämlich der Schädel, weil ich heute reichlich viel hab' reden müssen, und die Auseinandersetzung mit der Ahlemannschen hab' ich doch auch noch vor mir!“



denen Salandra an die Presszensurbehörden gerichteten Erlaß, der den irreführenden Darstellungen der Kriegseignisse in den Blättern entgegentritt, wird verfügt, daß die Zensur mit wachsamere Sorgfalt geübt werde, damit sich die Verbreitung unzutreffender militärischer Nachrichten, die Verwendung übertreibender Überschriften, die Entstellung und Vergrößerung der italienischen Kriegssaktionen nicht wiederhole, deren einfache Schilderung schon einen genügenden Ruhmeszettel für die Armee bilde. Der Erlaß betont, daß dieses journalistische System für die Ruhe des öffentlichen Geistes nicht förderlich sei und Momente sowie Dementis der Feinde hervorgerufen habe, fordert die zuständigen Ämter zu größter Strenge bei der Zensur militärischer Mitteilungen auf und drückt das Vertrauen aus, daß die italienische Presse in ihrem Patriotismus diese Verfügungen zu würdigen und zu achten wissen wird. — Was nun die „Würdigung“ dieses Erlasses betrifft, hat sich Herr Salandra getäuscht, denn die Blätter fügen sich nur mit Groll in die ihnen auferlegte Enthaltensamkeit. Man spottet auch darüber, daß der Ministerpräsident sehr spät zur Erkenntnis der Nachteiligkeit des in dem Erlaß getadelten „Systems“ von Kunstgriffen zur Übertreibung der italienischen Erfolge gelangt ist, das bisher von keinem Blatte eifriger und kühner als von dem der Regierung sehr nahestehenden „Giornale d'Italia“, insbesondere in dessen kleiner Mittagsausgabe, gehandhabt worden ist.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Gegen den Kriegswucher.

Die „Wiener Zeitung“ vom 8. d. M. veröffentlicht den Wortlaut der neuen kaiserlichen Verordnung vom 7. August gegen den Kriegswucher. Den Hauptteil der Verordnung bilden die Paragraphen 11 bis 17, die besonderes Interesse verdienen. Sie lauten:

#### Preistreiberei auf dem Markt.

§ 11. 1.) Wer jemand davon abhält, einen Markt mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen zu besuchen, um die Beschaffung des Marktes zu verringern;

2.) der Händler, der einem Marktbefucher unentbehrliche Bedarfsgegenstände, die dieser zum Markte schafft, am Wege zum Markte abkauft;

3.) wer auf den Markt gebrachte unentbehrliche Bedarfsgegenstände vor Beginn der amtlich bestimmten Marktsunden verkauft oder kauft;

4.) wer die auf dem Marktplatz als zulässig verkaufte Verkaufspreise für Lebensmittel oder sonst festgesetzte Höchstpreise überschreitet, wird mit einer Geldstrafe bis zu zweitausend Kronen oder mit Arrest bis zu drei Monaten, bei erschwerenden Umständen aber mit einer Geldstrafe bis zu fünftausend Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Auch kann der Schuldige in den unter Zahl 3 und 4 angeführten Fällen für immer oder auf bestimmte Zeit vom Markte ausgeschlossen werden. Denselben Strafen unterliegen Personen, die zu einer der angeführten strafbaren Handlungen anstiften oder bei ihrer Ausführung mitwirken.

#### Verletzung einer Lieferungsverpflichtung.

§ 12. 1.) Wer vorsätzlich die in einem Vertrage mit einer öffentlichen Behörde oder in einem auf Grund des § 4 erteilten behördlichen Auftrage begründete Pflicht verletzt, unentbehrliche Bedarfsgegenstände zu liefern;

2.) der Unterlieferant, Vermittler oder Bedienstete bei einer solchen Lieferung, der vorsätzlich durch Verletzung seiner Pflichten die Leistung gefährdet oder vereitelt, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

#### Verheimlichung von Vorräten.

§ 13. Wer entgegen der ihm obliegenden Verpflichtung zur Auskunftserteilung vorsätzlich die in seinem Besitze oder in seiner Verwahrung befindlichen Vorräte an unentbehrlichen Bedarfsgegenständen der Behörde verheimlicht, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden. Derselben Strafe unterliegen Personen, die in Vertretung der zur Auskunft Verpflichteten handeln und sich einer derartigen Verheimlichung schuldig machen.

#### Preistreiberei.

§ 14. 1.) Wer in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse für unentbehrliche Bedarfsgegenstände offenbar übermäßige Preise fordert, wird wegen Übertretung mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft. Neben der

Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zweitausend Kronen verhängt werden.

2.) Der rückfällige Täter wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

§ 15. 1.) Der Händler, der beim Einkauf von unentbehrlichen Bedarfsgegenständen auf Märkten, auf der Straße oder von Haus zu Haus die vom Verkäufer geforderten Preise oder, wenn ein bestimmter Preis nicht gefordert wird, die bis dahin üblichen Preise überbietet, um sich den Erwerb der Ware oder für künftige Einkäufe einen Vorrang vor anderen Käufern zu sichern, wird wegen Übertretung mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

2.) Der rückfällige Täter wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden. Denselben Strafen unterliegen Personen, die sich beim Einkauf für einen Händler einer solchen Handlung schuldig machen.

§ 16. Wer sich mit anderen verabredet, für unentbehrliche Bedarfsgegenstände in Ausnützung der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse offenbar übermäßige Preise zu fordern, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

§ 17. 1.) Wer unentbehrliche Bedarfsgegenstände beschädigt, vernichtet oder wertlos macht, um das Angebot in solchen Gegenständen zu verringern;

2.) wer unentbehrliche Bedarfsgegenstände aufkauft oder deren Erzeugung oder Handel einschränkt, um ihren Preis auf eine übermäßige Höhe zu treiben;

3.) wer unwahre Nachrichten verbreitet oder ein anderes Mittel der Täuschung anwendet, um eine Teuerung von unentbehrlichen Bedarfsgegenständen zu bewirken, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monat bis zu einem Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Kronen verhängt werden.

Diese kaiserliche Verordnung tritt heute in Kraft.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesausschusses vom 9. August.) Berichterstatter Landeshauptmann Dr. Sufter: Admiral Haus und die ihm unterstehende Kriegsmarine werden im Namen des Landes zu des Heldentaten und den herrlichen Erfolgen in der Verteidigung unseres Vaterlandes beglückwünscht. — Um auch Söhnen aus unbemittelten Schichten der krainischen Bevölkerung den Eintritt in die Marineakademie zu ermöglichen, faßte der Landesausschuß bei dieser Gelegenheit den einhelligen Beschluß, fünf Landesstiftplätze zu errichten, die, die Zustimmung der zuständigen Militärbehörde vorausgesetzt, schon mit dem nächsten Schuljahre vergeben werden sollen. — Für die Landesangestellten wird anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers die im März bewilligte Teuerungszulage mit Rücksicht auf die unentbehrliche Teuerung wiederholt. Aus diesem Anlasse wird auch für die Verzehrungssteuerangestellten eine einmalige Teuerungszulage, und zwar im folgenden Ausmaße bewilligt: für Leiter der Kollektenämter 60 Kronen, für Adjunkten und Praktikanten, die schon sechs Monate dienen, 50 K., für Adjunkten und Praktikanten, die weniger als sechs Monate dienen, 40 K. Jeder Familienvater erhält überdies für jedes unversorgte Kind unter 18 Jahren eine Aufbesserung von je 10 Kronen. — Die 25%ige Teuerungszulage, in deren Genuß bisher nur einige Lehrer und Lehrerinnen standen, wird aus dem gleichen Anlasse verallgemeinert und wird vom 1. August an bis auf weiteres der gesamten tatsächlich in Diensten stehenden Lehrerschaft ausgezahlt werden. — Mit Rücksicht auf die Zeitungsmeldungen über den Erlaß des Eisenbahnministeriums, betreffend die Dienstsprache bei den Staatseisenbahnen, wurden vom Landesausschuße entsprechende Beschlüsse gefaßt.

— (Für die Liebesgabenanmeldung des Deutschen Vereines) haben ferner folgende Frauen und Herren gespendet: Paul Seemann 70 K., Lotte Seemann 30 K., Mathilde Seemann 10 K., Frä. Lida Seemann 10 K., Frä. Edith Bod 20 K., Emil und Mary Lönies 50 K., Ungenannt 58 K., Renate Bod 50 K., Frä. Karoline Bod 5 K., Marie Bod 5 K., Frau Eggellenz von Schmitt-Fussina 20 K., Gräfin Jsa Chorinsky 20 K., Frau Professor Ryschbach 10 K., Ottomar Bamberg d. A. 100 K., Marianne Frein von Rehbach 10 K., Professor Julius Schmidt 10 K., Jutta Kresse 10 K., Anton Luchmann 200 K., Prof. Dr. Alfred von Valenta 100 K., Adeline Kosler 50 K., Herr und Frau von Gariboldi 20 K., Wilhelm Treo 30 K., Frä. Mary Kosler 20 K., Frä. Jna Treo 2 K., Frau Emmy von Schrott 20 K., Schulrat Dr. F. J. Binder 10 K., Viktor Schiffer 10 K., Zahnarzt Seydl 20 K., Frau S. A. 50 K., Paula Riebl-Gariboldi 40 K., Eggellenz Baronin Karla Schwarz 20 K., Frau von Laschan-Solstein 10 K., Mag. Ritter von Laschan 5 K., Sophie Lenarčič 5 K., Blei- und Silberhütte Litta 100 K., Gewerkschaft Litta 100 K., Dr. G. F. Odenball in Litta 50 K., Direktor Louis Preis in Litta 50 K., Baumwoll-

spinnerei in Litta 100 K., Beamte und Meister der Spinnerei in Litta 11 K., Direktor Wilhelm Stelzhammer in Litta 50 K., Baumeister Rudolf Exner 20 K., Josef Elsner in Litta 10 K., Steueroberverwalter Jagula in Litta 10 K., Heinrich Lebinger 15 K., Maja Schmitt 5 K., Richard Wille 10 K., Ungenannt 2 K., Alexander Gzinner 10 K., Marianne Steinmetz-Molli 10 K., Oberleutnant Walland 10 K., Dr. Ballentschag 10 K., Leopold Bürger 50 K., Frau v. Obereigner-Kastl 2 K., Pauline Drennig 5 K., Anna Nagh-Eger 10 K., Theresia Susteršič 10 K., Oberleutnant Karl von Steinlechner 5 K., Otto Windeis 10 K., Hanna Stöckl 2 K., Johanna Braunseis 1 K., Mittagspieltisch Kasino 10 K., Hans Röger 10 K., Wilhelm Treo 20 K., Mihi Treo 6 K., Antonie Kastner 10 K., Oberleutnant Gustav Eger 200 K., Emma Schijfkar 10 K., Apotheker Josef Mayr 10 K., Anny v. Lunzer 10 K., Frau Dr. Högl 20 K., M. P. 5 K., Emilie Janz 2 K., Ungenannt 2 K., Offiziere der pol. Gruppe 25 K., Ubele v. Valenta 10 K., Antoinette Meckl 10 K., Frau Dr. Eleonore Mor zwei Flaschen Himbeerjast, Gräfin Michelburg eine Flasche Himbeerjast, Serafine Sajovic 5 K., Mara Sajovic 10 K., Baronin Josefine Baillou 20 K., Hauptmann Rubin 10 K., Frä. Valbine Smoie 30 K., Theresia Bauer 3 K., Melanie Luchmann 20 K., Frau Postmeister Bibitz 15 Pakete Tabak und 10 Pakete Zigarettenpapier, Landesgerichtsrat Karl Mullen 1000 Zigaretten und eine Schachtel Backwerk, Paula Preiß 2 K., Marie von Cron 500 Zigaretten, S. G. 2 1/2 Kilogramm Zucker, J. B. ein Paket Verschiedenes, Frau Admiral Schonta 6 K. Die vorstehend ausgewiesenen Geldspenden betragen zusammen 2234 K., das bisher ausgewiesene Sammlungsergebnis beträgt 12.918 K.

— (Wohltätigkeitskonzert.) Zu Gunsten der verwundeten und kranken Krieger in den Laibacher Spitälern veranstaltete eine Vereinigung deutscher Frauen Sonntag den 8. d. M. im Kaffinogarten ein Militärkonzert, das einen zahlreichen Besuch aufwies und an dem auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen. Durch den Verkauf von Blumen und Zuckerkuchen, für den eine Schar anmutiger Mädchen mit Eifer tätig war, wurde dem edlen Zwecke ein ansehnlicher Betrag zugeführt. Da auch viele Überzahlungen geleistet wurden — darunter befand sich eine Spende des Herrn Stephan Gerich aus Neusatz im Betrage von 120 Kronen — belief sich das Reinertragnis des Abends auf 1440 Kronen. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes war die Musikkapelle kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 230 ist der Oberleutnant Emmerich Lunzer Eder von Lindbäumen des JR 27 als tot ausgewiesen. Ferner sind folgende krainische Soldaten ausgewiesen: Inf. Prijatelj Anton, JR 26, 7. K., tot; Korp. Kobas Johann, JR 27, 4. K., verw.

— (Die fünfte Brotkommission) wird infolge anderweitiger Verwendung des bisherigen Lokals im Hotel Union vom kommenden Freitag an in der „Mittelsta-tistarna, Franziskanergasse 6, hofseits, erster Stock, am-tieren.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 10. August erfolgten neuerliche Fernbeobachtungen vom gleichen Herde wie am 7. d. M. Erstes Beben begann um 1 Uhr 50 Minuten 48 Sekunden nachts. Größte Bodenbewegung von 0,2 Millimeter um 1 Uhr 55 Minuten 12 Sekunden, Ende gegen 2 Uhr 5 Minuten. — Zweites starkes Beben: Beginn um 3 Uhr 6 Minuten 26 Sekunden, Einschlag der zweiten Vorläufer um 3 Uhr 8 Minuten 27 Sekunden, größte Bodenbewegung von 1,8 Millimeter um 3 Uhr 11 Minuten 3 Sekunden, Ende gegen 4 Uhr 15 Minuten früh. Herdbistanz über 1000 Kilometer.

— (Schadenfeuer.) Aus Bischoflad wird uns geschrieben: Am 7. d. M. um 12 Uhr nachts kam in dem Mühl- und Schmiedewerke des Besitzers Blasius Polson in Bischoflad, Vorstadt Studeneč, ein Schadenfeuer zum Ausbruch, das im Verlaufe einer Stunde den Dachstuhl des Mühlgebäudes und dessen maschinelle Einrichtungen einscherte. Der städtischen freiwilligen Feuerwehr, die von der Mannschaft der hiesigen Wachkompanie unterstützt wurde, gelang es, das Feuer zu lokalisieren, so daß die unter einem Dache untergebrachte Schmiedewerkstätte und das gleich daneben stehende Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, woselbst größere Holzvorräte aufgestapelt waren, unversehrt blieben. Der Schaden beträgt zirka 10.000 Kronen. Das Objekt war dem Vernehmen nach nur auf einige Hundert Kronen versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

— (Schadenfeuer.) Wie uns aus Gottschee berichtet wird, brach vor einigen Tagen nachmittags im Stalle des Grundbesizers Georg Högl in Setš ein Feuer aus, das auch auf das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Grundbesizers Josef Mauser übergriff. Das Feuer schürte dem Högl den Stall sowie eine mit Heu und etwa acht Merling ungedroschener Gerste gefüllte Garbe, dem Mauser das Wohnhaus, den Stall, weiters eine auch mit Heu und etwa 3 Merling ungedroschener Gerste gefüllte Dreschscheune ein. Im Wohnhause des Mauser befanden sich auch verschiedene Möbel und Kleidungsstücke, die gleichfalls verbrannten. Der beim Besitzer durch das Feuer verursachte Schaden beträgt 5500 Kronen, beim Högl 2200 K.; die Versicherungssumme beläuft sich bei beiden Besitzern mit 3000 K. Das Feuer sollen mit Bündhölzchen spielende Kinder verursacht haben.



# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart: 10ten August mittags. Russischer Kriegsschauplatz: Die Verfolgung des aus dem Reichslande weichenden Gegners dauert an. Die Truppen des Generals von Kövess haben den Raum südöstlich Zeschow gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den unteren Wieprz vorgerückten Teile der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand an. Auch das Wieprznie bei Kock ist an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich an der Front bis zum Bug nahmen unsere Verbündeten eine Reihe von feindlichen Nachhutstellungen. Am Bug und an der Blota Lipa ist die Lage unverändert. Bei Czernelica auf dem Südufer des Dniestr bemächtigten sich innerösterreichische und kaisersländische Heeres- und Landwehrregimenter einer brüdenloppartigen Stellung, welche die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten. Der Feind flüchtete über den Fluß und ließ 22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene und sechs Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die täglichen Geschützkämpfe an der Südwestfront hielten auch gestern an. Im Görzischen und bei Plava steigerten sie sich zuweilen zu bedeutender Heftigkeit. Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil des Plateaus von Doberdo und ein Vorstoß des Feindes bei Zagora (südöstlich Plava) wurden abgewiesen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Feindlicher Generalstabsbericht.

Wien, 9. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 7. August. In dem Abschnitte von Plava besetzten unsere Truppen in den eroberten Stellungen. Gegen dieselben versuchte der Feind in der Nacht auf den 6. August zwei Angriffe mit Unterstützung durch starkes Feuer zahlreicher Batterien. Doch wurden diese durch eigene zum Schweigen gebracht. Der Tag schloß mit einem sichtlichem Erfolge auf unserer Seite, besonders im Zentrum, wo der Rand der Abhänge von Doberdo zum Teile genommen wurde. Wir machten 240 Gefangene. Am rechten Flügel beschoß feindliche Artillerie die Werke von Monfalcone mit Brandgranaten, was schließlich daselbst einen großen Brand verursachte. Hierauf versuchte sie durch heftiges Sperrfeuer die Löschmannschaften an der Annäherung zu verhindern. Trotzdem gelang es durch die Energie und den Elan unserer Truppen, in kurzer Zeit den Brand zu lokalisieren und dadurch größeren Schaden hintanzuhalten.

### Die Grababzeichen der österreichisch-ungarischen und der russischen kriegsgefangenen Offiziere.

Wien, 10. August. Als sich die Nachrichten mehrten, daß unseren in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Offizieren die Grababzeichen, Deforationen usw. abgenommen werden, sah sich die k. u. k. Regierung veranlaßt, gegen ein solches entwürdigendes Vorgehen scharfsten Protest einzulegen und Vergeltungsmaßnahmen in Aussicht zu stellen. Dieser Schritt blieb zunächst erfolglos. Die russische Regierung verwies auf den Artikel 69 ihres Reglements für die Behandlung der Kriegsgefangenen, worin die Ablegung der genannten Ehrenzeichen allgemein festgesetzt wurde. Die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung sah nicht nur davon ab, sondern entsandte ein Organ nach Neu-Lengbach, um dem dort befindlichen ranghöchsten kriegsgefangenen russischen Offizier Generalleutnant Kornilow darzulegen, daß nunmehr auch von seiten Österreich-Ungarns nichts anderes erübrige, als gegen die russischen Offiziere in gleicher Weise vorzugehen, wenn nicht in letzter Stunde eine Zurücknahme der von der russischen Regierung verfügten Anordnung erfolge. Generalleutnant Kornilow erbat hierauf einen zehntägigen Aufschub, um sich telegraphisch an eine maßgebende Persönlichkeit in Petersburg wenden zu können. Diese Fristverletzung wurde bewilligt. Als auch diese Zeitspanne erfolglos verstrichen war, ergab sich für das Kriegsministerium die Verpflichtung, die unseren kriegsgefangenen Offizieren für die durch die Abnahme ihrer soldatischen Embleme zugefügte Unbill Genugtuung zu verschaffen. Es wurden zuerst die kriegsgefangenen russischen Subalternoffiziere beauftragt, die Grababzeichen, Deforationen und Kokarden abzulegen. Die Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute blieben zunächst von dieser Maßnahme ausgenommen. In den allerletzten Tagen hat sich nun die kaiserlich russische Regierung bereit erklärt, hinsichtlich der österreichisch-ungarischen Offiziere ausnahmsweise von der Durchführung der

die Ablegung der Grababzeichen betreffenden Bestimmungen des russischen Kriegsgefangenen-Reglements abzuweichen. Diese Stellungnahme der russischen Regierung hat es uns ermöglicht, nicht nur von der unmittelbar bevorstehenden Ausdehnung der Grababzeichenabnahme auf die kriegsgefangenen russischen Generale, Stabsoffiziere und Hauptleute abzuweichen, sondern auch den kriegsgefangenen russischen Oberleutnanten und Leutnanten die Wiederanlegung ihrer Distinktionen, Auszeichnungen, Spezialabzeichen und Kokarden zu gestatten. Es ist gewiß erfreulich, daß es im Wege der Verhandlungen gelungen ist, die Zurücknahme einer das Ehrgefühl unserer nach heldenmütigem Ringen in die Gewalt des Feindes gefallenen Offiziere tiefverletzenden Maßnahme zu erzielen und so eine Besserung ihres Loses herbeizuführen.

### Das Thronfolgerpaar in Budapest.

Budapest, 9. August. Während des Besuches des Thronfolgerpaares in der Invalidenschule spielte sich eine hübsche Szene ab. Als Seine k. u. k. Hoheit und höchstseiner Gemahlin die Schusterwerkstätte verließen, sprengte gerade Bugsführer Andreas Puju, dessen rechtes Bein amputiert und durch ein Kunstbein ersetzt wurde, zu Pferd über den Platz. Als der Thronfolger erfuhr, daß der tüchtige Reiter ein Soldat mit amputiertem Beine sei, trat er auf ihn zu und gab seiner Verwunderung und Freude Ausdruck. Auf seine Frage erfuhr der Herr Erzherzog, daß Puju als Honvedartillerist verwundet worden war. Er gratulierte Puju zu seiner Genesung und meinte, es sollte ihn nicht wundernehmen, wenn er dem tapferen Soldaten demnächst in der Kavallerie wieder begegnen würde. Das Thronfolgerpaar besichtigte auch die im Hofe mit Harten und Senfen hantierenden Invaliden, die ihre Werkzeuge mittels Arbeitsprothesen in Bewegung setzten. Es löste allgemein Erstaunen aus, wie vollkommen die Prothese den gesunden Arm ersetzt. Der Herr Erzherzog besichtigte auch eine vom Ingenieur Koloman Rath erfundene Vorrichtung für Soldaten, denen beide Arme verloren sind, die ihnen ermöglicht, die Schreibmaschine geschickt zu handhaben.

Budapest, 10. August. (Ungar-Bureau.) Herr Erzherzog Karl Franz Josef und Frau Erzherzogin Zita erhielten heute nachmittags um 3 Uhr in der königlichen Hofburg Audienzen. Der Herr Erzherzog Karl Franz Josef begab sich heute um 8 Uhr früh zum Budapestener Brüdertopf-Oberkommando und sodann auf den Rastlager Eggerplatz. Frau Erzherzogin Zita besuchte um 9 Uhr vormittags das den Namen Marie Valerie führende Waraden-Spital. Die Frau Erzherzogin sprach beinahe alle Kranken an und benützte ungarischen Soldaten gegenüber die ungarische Sprache, was große Begeisterung hervorrief.

Budapest, 10. August. Heute um 6 Uhr nachmittags fand die feierliche Eröffnung des vom Augusteifonds auf der Paschawiese errichteten „Schützengrabens“ statt, welcher dem Publikum das Leben im echten Schützengraben vor Augen führen soll. Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita wohnten der Feierlichkeit bei, außerdem der Ministerpräsident, zahlreiche Minister, der Kriegsminister, der deutsche Generalkonsul sowie zahlreiche Vertreter der Aristokratie und ein tausendköpfiges Publikum. Nach dem Empfange der Hoheiten folgte die Besichtigung des Schützengrabens, wobei der Herr Erzherzog die Hoffnung aussprach, daß diese interessante Idee der Kriegsfürsorge, welcher sie gewidmet sei, auch materiellen Nutzen bringen möge. Nach der Besichtigung der Ausstellung für Kriegsausrüstungsgegenstände erfolgte die Abfahrt des erzherzoglichen Paares unter stürmischen Ovationen des Publikums.

### Der Polenklub.

Wien, 10. August. Die Vollversammlung des Polenklubs trat heute vormittags unter dem Vorstehe ihres Obmannes R. v. Bilinski zu einer Sitzung zusammen, um über die vom Polenklub anlässlich der Einnahme Warschaws abzugebende Erklärung schlüssig zu werden. Nach längerer Debatte wurde über Vorschlag des Obmannes beschlossen, die Zahl der zur Abfassung der Kundgebung eingesetzten Kommissionsmitglieder um drei Abgeordnete zu vermehren und ihnen den Entwurf zur Revision und zur neuerlichen Vorlage an die um 5 Uhr nachmittags zusammentretende Vollversammlung zuzuweisen.

Wien, 10. August. Die Kommission des Polenklubs hat in der Nachmittagspause den Entwurf endgültig revidiert und denselben um 5 Uhr nachmittags dem zusammentretenden Polenklub durch ihren Repräsentanten vorgelegt. Derselbe wurde ohne Debatte angenommen. Nach Annahme der Kundgebung wurde der Obmann ermäch-

tigt, an Seine Majestät ein Huldigungstelegramm und an den Armee-Oberkommandanten Herrn Erzherzog Friedrich eine Gratulationsdepesche zu richten. Zum Schlusse wurde dem Obmann Ritter von Bilinski für die Anregung der heutigen Kundgebung der Dank ausgesprochen.

### Bonus Baron Esterlecz.

Agram, 10. August. (Ungar-Bureau.) Bonus Baron Esterlecz ist heute vormittags aus Wien hieher zurückgekehrt. Samstag weilte der Bonus in Budapest, wo er in der Ofner königlichen Burg um halb 4 Uhr nachmittags von Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita in Privataudienz empfangen wurde.

### Das Edelmehl in Budapest.

Budapest, 10. August. (Ungar-Bureau.) Der Magistrat kündigt an, daß vom 11. August an gegen jeden Wochencoupon (Mehlarten) entweder 30 Defagramm reines Weizenstochmehl oder feines Badmehl gekauft werden kann. Feines Stochmehl kostet im Großhandel 78 St. pro 100 Kilogramm, im Kleinvertrieb 88 St. pro Kilogramm, Stochmehl pro 100 Kilogramm 60 St. und per Kilogramm 70 Heller.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Ypern gelang es starken englischen Kräften, sich in den Besitz des Westteiles von Hooge zu setzen. Französische Minensprengungen in der Gegend des Gehöftes Beau Sejour in der Champagne waren erfolglos. Nach der Zerstörung des Viaduktes westlich von Danneberg durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsbahn die Längsbrücke von Mansbach überbrückt. Die kürzlich fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört. Am Südrand des Hessewalsdes (westlich von Verdun) wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen. Am 9. August um 11 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger auf Cadzand auf holländischem Gebiete in der Nähe der belgischen Grenze Bomben. Zwischen Bellingen und Rheinweiler (südlich von Mülheim in Baden) mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen. Bei Pfirt wird ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gezwungen, auf schweizerisches Gebiet aus. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf der Westfront von Komno wurde der Angriff unter ständigen Gesechten näher an die Fortlinie herangetragen. Hierbei machten wir wieder einige Hundert Russen zu Gefangenen. Vier Geschütze wurden erbeutet. Truppen der Armee des Generals von Scholtz durchdrangen gestern nachmittags die Fortlinie von Komza, erklüften Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung. Südlich von Komza wurde die Straße nach Ostrow kampfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Von Wojany (westlich von Prot) bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden 423 Offiziere, 10.100 Mann zu Gefangenen gemacht. Südlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow-Nowo Minsk gelangt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee des Generalobersten von Borysch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zeschow. Sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heerstruppen des Generalfeldmarschalls von Madensen. Auf der Front von Kostrow bis zur Bugmündung wurden die feindlichen Nachhut auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung. Prot liegt zwölf Kilometer südlich von Ostrow.

## Italien.

### Die neuen Einberufungen.

Rom, 10. August. Amtlich wird bekanntgegeben die Mobilisierung in allen Distrikten 1. und 2. Kategorie der Jahreshälfte 1887 der Grenadiere, der Masse 1886 der Linieninfanterie und der Alpini, der Masse 1885 der Küsten- und der Festungsartillerie, der Masse 1887 der Territorial- und der Festungsartillerie, der 1876 Geborenen der Territorialmiliz der Grenadiere und der Bersaglieri-Infanterie. Sämtliche Mobilisierten haben am 14. August ein-



zurück. „Giornale militare ufficiale“ sagt, daß aus der Einberufungsklasse 1876 neue Abteilungen der Territorialmiliz gemäß den vom Kriegsministerium noch zu gebenden Instruktionen werden gebildet werden.

#### Der Quirinal als Hospital.

Turin, 9. August. Wie die „Stampa“ berichtet, wurden die Haupträume und auch der Salonsaal des Quirinalpalastes als Hospital für 200 verwundete Soldaten eingerichtet.

#### Mehrausgaben bei Maßnahmen gegen Epidemien.

Rom, 10. August. Dem Ministerium des Innern wurden durch eine königliche Verfügung 615.000 Lire für die Mehrausgaben bei Maßnahmen gegen Epidemien und Epidemien zur Verfügung gestellt.

### Der See- und der Luftkrieg.

#### Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

Kopenhagen, 9. August. Das Ritzsche Bureau meldet aus Christiania: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde gestern abends der englische Hilfskreuzer „India“ (7900 Tonnen) nördlich vom Einlaufe in den Westfjord torpediert. Der schwedische Dampfer „Gostaland“ ging mit 80 Mann der Besatzung nach Narvik, etwa 72 Mann wurden auf Halligvaer gelandet. Die militärischen Behörden haben die nötigen Maßnahmen ergriffen.

Christiania, 10. August. Der englische Hilfskreuzer „India“ hatte eine Besatzung von etwa 340 Mann. Unter den in Narvik ans Land Gekommen befanden sich 18 Offiziere. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich ums Leben gekommen. Die „India“ sank innerhalb zwei bis vier Minuten.

Bodoer, 10. August. Nach den neuesten Meldungen wurden im ganzen 142 Mann der Besatzung des torpedierten englischen Hilfskreuzers „India“ nach Narvik gebracht, davon 82 mit der „Gosterland“ und 60 Mann mit dem bewaffneten englischen Fischdampfer „Sagon“, außerdem 11 Tote. Der Kapitän soll sich unter den Geretteten befinden. Insgesamt sind etwa 160 Mann ums Leben gekommen. Ein Inspektionschiff wird heute 48 Gerettete und 3 Tote von Halligvaer abholen. Die übrigen Toten werden morgen hier begraben werden.

#### Der Untergang des Panzerschiffes „Barberus“.

Konstantinopel, 9. August. Die Blätter heben hervor, daß das veraltete Panzerschiff „Barberus“ keinen Wert für die Marine hatte und daß daher sein Verlust, wenn auch bedauerlich, keineswegs empfindlich sei. Abgesehen haben die Dardanellenbatterien, die türkischen Torpedoboote sowie die Unterseeboote der Verbündeten bisher den Engländern und Franzosen vor den Dardanellen 15mal größere Verluste zugefügt.

#### Verseht.

Nyborg, 9. August. Der dänische Dampfer „Lym“ landete hier sieben Mann und eine Frau von der Besatzung des Golenburger Dampfers „Mat“, der, von Schweden nach England mit Grubenholz unterwegs, am Freitag in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden ist.

#### Keine Verproviantierungsstelle der deutschen Unterseeboote in den spanischen Gewässern.

Paris, 9. August. (Agence Havas.) Der spanische Botschafter erklärt die Nachricht aus spanischer Quelle über das Vorhandensein einer Verproviantierungsstelle der deutschen Unterseeboote in den spanischen Gewässern für unrichtig. Die amtliche Untersuchung habe ergeben, daß die Nachricht unzutreffend sei.

#### Ein Angriff deutscher Marineluftschiffe gegen die englische Ostküste.

Berlin, 11. August. (Amtlich.) In der Nacht zum 10. August führten unsere Marineluftschiffe gegen besetzte Küsten- und Hafenplätze der englischen Ostküste Angriffe aus. Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedobootstützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen. Es konnten gute Wirkungen beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrer erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

#### Feindliche Flugzeuge über Zweibrücken und St. Ingbert.

Berlin, 10. August. Gestern vormittags machten sechs bis acht feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht, in St. Ingbert acht Tote und zwei Verwundete.

#### Landung eines französischen Militärflugzeuges.

Vern, 10. August. Ein französisches Militärflugzeug landete gestern früh östlich des Rauenburger Sees. Das Flugzeug wurde von der Polizei beschlagnahmt, die beiden Piloten interniert.

### Die Niederlande.

#### Königin Wilhelmina an den Papst.

Genf, 9. August. Nach Blättermeldungen aus Rom wird in gut unterrichteten Kreisen erklärt, die Königin Wilhelmine der Niederlande habe dem Papst in einem Schreiben ihre Glückwünsche zu den auf die Wiederherstellung des Friedens gerichteten Bestrebungen ausgedrückt.

### England.

#### Die Verlustliste.

London, 10. August. Die gestern erschienene Verlustliste weist 181 Offiziere und 2547 Mann auf.

#### Der Anteil Englands an den Kriegskosten.

London, 9. August. „Westminster Gazette“ hält eine öffentliche Mitteilung der Regierung, was England für den Krieg geleistet habe, für nötig, obwohl militärische Gründe für die Geheimhaltung solcher Informationen sprechen könnten. Das Blatt befürchtet, daß Deutschland einen Keil in die Einigkeit der Alliierten zu treiben suche, und schreibt: Aus der deutschen Presse ist zu erkennen, daß das Hauptaugenmerk der deutschen Politik zur Zeit dahin geht, Zwietracht zwischen uns und unseren Verbündeten zu säen. Die Regierung müsse erwägen, ob der militärische Vorteil der Geheimhaltung nicht durch den politischen Nachteil überwogen werde, daß die Alliierten und die ganze Welt über den Anteil Englands an den Kriegskosten im unklaren bleiben. Auch sei der sehr schädliche Presselöschung für die Einführung der Wehrpflicht nur durch ein besseres Bekanntwerden der Leistungen Englands zu bekämpfen.

#### Die Behandlung der Munitionsfrage.

London, 9. August. Der industrielle Mitarbeiter der „Morningpost“ kritisiert in scharfer Weise die bisherige Behandlung der Munitionsfrage. Dieses schwierige Problem sei dadurch entstanden, daß bis Februar 115.000 gelernte Mechaniker in die Armee eingetreten seien. Vor allem fehle es an schwer zu ersetzenden Monturen. Die Gewerkschaften hätten ihrem Versprechen gemäß durch einen öffentlichen Aufruf 30.000 Montureure aufbringen können. Man ließ ihnen aber nicht freie Hand, sondern betraute damit das schwerfällige Handelsamt. Die Anwerbung freiwilliger Munitionsarbeiter war ein Fehlschlag. Die Hunderttausend so gewonnenen Arbeiter stehen nur auf dem Papier. Die unständliche Betrachtung der Sache bewirkte, daß die Anwerbung jedes wirklich brauchbaren Mannes einschließlich Schreibarbeiten und Annoncen etwa 20 Pfund kostet und sechs kostbare Wochen verloren gingen. Das Anwerbungsresultat des Munitionsministeriums hatte einen vollen Mißerfolg. Fabrikanten, Maschinen- und ungelernete Arbeiter sind vorhanden; es fehlt nur an Spezialisten, Monteuren und Drechslern.

#### Sazonovs Ausführungen über Persien.

Amsterdam, 10. August. Die Londoner Wochenschrift „The Economist“ kritisiert die Ausführungen des russischen Ministers des Äußern Sazonov in der Duma über Persien. Es sei unverständlich, wie Rußland jetzt energische Schritte zur Herstellung der Ordnung in Persien unternehmen wolle. Hoffentlich werde Staatssekretär Sir Edward Grey Sazonov veranlassen, alle Energie in Rußland dem Kampfe in Polen zuzuwenden und sich nicht um Persien zu kümmern.

#### Betrügereien am Militärfinis.

Woolwich, 9. August. Hier hat ein Prozeß gegen mehrere Soldaten und deren Angehörige wegen Betruges, begangen am Militärfinis, begonnen. Die Soldaten hatten falsche Angaben über die von ihnen bis zum Eintritt in die Armee verdienten Löhne und die an ihre Angehörigen gezahlten Unterstützungen gemacht, um für die Militärdienstzeit höhere Zuwendungen an ihre Angehörigen zu erwirken. Der Staatsanwalt erklärte, daß in Hunderten von Fällen solche falschen Vorpiegelungen zur Gewährung höherer Unterstützungen geführt hätten und Tausende Betrugsversuche gemacht worden seien.

#### Das Elend der Kriegsinvaliden.

London, 9. August. „Daily News“ ziehen einen Vergleich zwischen der vorbildlichen Art, wie in Deutschland und Frankreich für die Soldaten, welche ihre Gliedmaßen verloren haben, gesorgt wird und dem Zustande in England. Das Blatt schreibt: Das Oberhaus habe das Pensionsgesetz vertagt und so die nötigen Gelder nicht flüssig gemacht. Die verstümmelten Soldaten in England seien deshalb auf Almosen angewiesen.

#### Das übermäßige Trinken der Frauen.

London, 9. August. In einer Zuschrift an die „Times“ fordert ein in London bekannter Geistlicher strenge Maßregeln gegen das übermäßige Trinken, besonders der Frauen. Er beschreibt die Auftritte, die jeden Samstag in einer bestimmten großen Verkehrsstraße in London zu beobachten sind. Der Einsender fügt hinzu, im Felde stehende Soldaten beabsichtigen, eine Petition abzusenden, in welcher sie um Schutz ihrer Frauen und Kinder vor der sie bedrohenden Verwahrlosung bitten.

#### Handel mit ärztlichen Zeugnissen über die Untauglichkeit.

London, 9. August. In der „Daily Mail“ schreibt ein Oberst, daß ein lebhafter Handel mit ärztlichen Zeugnissen über die Untauglichkeit für den Kriegsdienst stattfinde. Tatsächlich untaugliche Leute ließen sich unterjochen und verkauften ihre ärztlichen Bescheinigungen.

#### Für die Wahrung der Gewerkschaftsrechte.

London, 9. August. Ein Komitee für die Wahrung der Gewerkschaftsrechte hat sich hier gebildet, das den Zweck hat, die Gewerkschaften gegen alle Maßnahmen der Gesetzgebung zu schützen, die ihre industriellen, sozialen und politischen Rechte und Betätigung schwächen und unterdrücken. Es wurde ein Manifest an die Gewerkschaften gerichtet, worin es heißt, das Streikrecht müsse um jeden Preis wieder gewonnen werden. Das Munitionsgesetz mache die Gewerkschaften nicht machtlos. Der kommende Gewerkschaftskongress soll die Sache in die Hand nehmen.

#### Die Verfrachtungen des indischen Weizenkomitees für die britische Regierung eingestellt.

London, 10. August. Das indische Weizenkomitee stellte die Verfrachtungen für die britische Regierung ein.

### Norwegen.

#### Die Erfolge der Zentralmächte gegen die Russen.

Christiania, 10. August. Das England freundliche Blatt „Tidens tegeen“ schreibt: Die Zentralmächte haben allen Grund, mit dem Ergebnisse, die ihre energische mit hervorragender Tüchtigkeit durchgeführte Offensive an der Ostfront ihnen gebracht hat, zufrieden zu sein. Selbst mit den russischen Dimensionen gemessen, wärt die Gefangenenzahl von 9000 Offizieren und 1.300.000 Soldaten geradezu überwältigend. Die Zahl der Geschütze, welche die Russen in den Händen ihrer Feinde zurückgelassen haben, beläuft sich auf ungefähr 5000, fast ebenso viel, als die Geschütze, mit denen die Deutschen bei Kriegsausbruch ins Feld rückten. Derartige Verluste lassen sich nicht im Handumdrehen ersetzen, so unermessliche Hilfsquellen im Lande auch sein mögen.

### Rußland.

#### Die Räumung Warschaws.

Amsterdam, 9. August. Nach einer Meldung des „Hamb. Handelsblad“ aus London erfahren die „Times“ aus einer Depesche des Korrespondenten der Chicagoer „Daily News“ beim russischen Heere über die Räumung Warschaws: Diese begann am 15. Juli: Die Polizei suchte jedes Haus auf und forderte dazu auf, die Stadt zu verlassen und Frachtwagen zur Verfügung zu stellen. 350.000 Personen zogen ostwärts, ebensovielen Bewohner aus der Umgebung kamen dafür in die Stadt. In Warschau sind 10.000 Familien zugrunde gerichtet. Der Korrespondent kennt vier Fälle von Leuten, die in den letzten Monaten 200.000 Pfund besaßen und jetzt bettelarm sind. Alles was an Metall in der Stadt war, wurde entweder nach dem Osten geschafft oder zerstört. Es blieb sicher nicht mehr als eine Tonne Kupfer zurück. Die schweren bronzenen Glocken der Kirchen wurden weggeführt. Seit 21. Juli waren alle Fahrzeuge über die Weichsel gebracht. 20.000 Fuhrwerke fuhren quer durch Rußland nach Moskau. Die Lebensmittel waren in den letzten Tagen ungefähr zehnmal teurer als sonst. Die Wasserleitung arbeitete nicht mehr, weil die Maschinen nach dem Innern Rußlands gebracht wurden.

Rotterdam, 9. August. Nach dem „Rotterdamischen Courant“ veröffentlichen die „Times“ eine Meldung des Korrespondenten der Chicagoer „Daily News“, die von diesem am 1. d. von Stockholm ausgesendet worden ist und noch folgende Einzelheiten über die Räumung Warschaws enthält: Die Fabriken wurden kurzerhand ausgeräumt. Die Besitzer erhielten die Erlaubnis, was sie von ihrem Eigentum in Sicherheit bringen konnten, unentgeltlich nach dem Osten zu verfrachten. Tag und Nacht hörte man Explosionen, die von Sprengungen der Fabrikseinrichtungen herrührten. Jedes der Bruchstücke der gesprengten Maschinen wurde mit Bahn verladen. Tag und Nacht gingen lange Wagenkolonnen nach dem Osten. Soldaten waren damit beschäftigt, die kupfernen Telegraphenbrüste herunterzuholen; alles Kirchengut wurde nach Rußland gebracht. Das auf den Feldern stehende Getreide wurde vernichtet und die Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Rings um Warschau wurde ein Kranz von Verschanzungen aufgeworfen, den Bewohnern der Vorstädte wurde befohlen, sich nach der Stadt zu begeben. Keine Zivilperson darf



weiter als bis Brest-Litowsk reisen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk ist begonnen worden. Die Leute konnten in der letzten Zeit für Papiergeld kein Brot mehr bekommen. Die meisten Läden sind geschlossen. Wie verlautet, hatten die deutschfreundlichen Polen eine Liste von russischfreundlichen Polen aufgestellt, um sie den Deutschen bei ihrem Einzuge zu geben. Infolgedessen sind viele russischfreundliche Polen geflüchtet. Die Polizei hat fünf deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines Russenfreundes eine Kundgebung veranstaltet hatten, kurzerhand auf der Straße niedergeschossen. Mehr als 5000 Soldaten sind zurückgelassen.

### Der Seniorenkongress der Duma. — Zehn Gouverneure abgesetzt.

Petersburg, 9. August. Nach der „Novoje Vremja“ hat im Seniorenkongress der Duma Kerenski, der Führer der revolutionären Bauernschaft, darüber Beschwerde geführt, daß der Teil seiner Rede über die Friedenswünsche aus dem amtlichen Stenogramm gestrichen wurde. Hierzu bemerkte Markov, wenn Kerenski nicht Mitglied der Duma wäre, verdiente er für seine Äußerungen gehängt zu werden. In demselben Seniorenkongress wurde festgestellt, daß der Kriegsoberbefehlshaber, General Suenikow, den Duma-Sitzungen beiwohnt und gemeinsam mit dem Präsidenten zu bestimmen hat, was aus dem Stenogramm zu veröffentlichen ist. — Ungefähr zehn Gouverneure, die nicht genug energisch gewesen sind, wurden gestern vom Minister des Innern abgesetzt.

### Bulgarien.

Die Vorschläge der Ententemächte. — Die Verhandlungen mit der Türkei.

Sofia, 10. August. Über seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow äußerte sich der Bauernführer Tarnakow in der „Balkanska Posta“, er habe aus den Worten des Ministerpräsidenten entnommen, daß die Ententemächte keine bestimmten und endgültigen Vorschläge Bulgarien gemacht haben. Über die Verhandlungen mit der Türkei habe sich der Ministerpräsident geäußert, daß dieselben einen günstigen Verlauf nehmen und ein baldiges gutes Resultat erwarten lassen.

### Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 9. August. Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Um 5 Uhr 50 Minuten früh brachte eines unserer Wasserflugzeuge vor Bulair ein feindliches Unterseeboot durch Bomben zum Sinken. Nördlich von Ari Burnu schlugen wir gestern wiederholte Angriffe des Feindes unter Verlusten für ihn zurück. Bei Sedibahar zerstörten wir für Bombenwürfe bestimmte feindliche Stellungen. — An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die deutsche Dampfwalze.

Berlin, 9. August. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in New York meldet durch Funkenspruch: Die amerikanische Presse würdigt voll und ganz die strategische, politische und moralische Bedeutung der Einnahme von Warschau. Sie spricht jetzt von der deutschen Dampfwalze, anstatt wie bisher von der russischen.

### Friedensgebete.

Turin, 9. August. Kardinal Gibbon, Erzbischof von Baltimore, ordnete, wie die „Stampa“ aus New York meldet, feierliche Friedensgebete an. Er selbst verlas in der Kathedrale den päpstlichen Friedensaufruf und erklärte, daß die Vereinigten Staaten die Pflicht zu einer wirksamen Unterstützung des Papstes haben. Kardinal Gibbon suchte um eine Audienz beim Präsidenten Wilson nach.

Verboten eines Ausstandes der Munitionsarbeiter in Neu-England.

London, 9. August. „Daily Chronicle“ meldet: Nach Berichten aus New York sind die Verboten eines Ausstandes der Munitionsarbeiter in Neu-England bemerkbar. Die Organisierten der Streikbewegung berieten mit den Arbeiterführern über die Forderung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit. Sobald die Forderungen nicht bewilligt werden, würden im Dezember eine halbe Million Arbeiter zum Ausstand aufgefordert werden.

### Japan und China.

Das chinesische Zollhaus in Tsingtau. London, 10. August. „Times“ melden aus Peking: Japan und China haben ein Abkommen geschlossen,

wonach das chinesische Zollhaus in Tsingtau wieder hergestellt und die gesamte Zollverwaltung unter denselben Bedingungen, wie während der deutschen Herrschaft unter chinesische Kontrolle gestellt werden soll. An Stelle der deutschen sollen japanische Beamte angestellt werden. Die Vereinbarung gilt für die Dauer des Krieges bis zur endgültigen Regelung bei Friedensschluß.

### Die Klassenlotterie.

Wien, 10. August. 80.000 K. gewinnt Nr. 78.235, 30.000 K. Nr. 31.478, je 10.000 K. die Nr. 8722, 73.264, 85.929 und 5000 K. die Nr. 105.161.

### Erdbeben.

Stuttgart, 10. August. Die Erdbebenwarte Hohenheim teilt mit, das am letzten Samstag nachmittags gemeldete Erdbeben hat, wie Nachrichten aus Mailand bestätigen, tatsächlich in Südtalien stattgefunden. Der Mailänder „Secolo“ will jedoch nur ein leichtes, wellenförmiges Erdbeben zugeben, zweifellos infolge des Eingreifens der Zensur. Nach der Art der Aufzeichnungen hier und auf der Erdbebenwarte Taunus ist aber der zerstörende Charakter des Erdbebens nicht zu bezweifeln. Nahezu ebenso heftig wie das Erdbeben am Samstag war dasjenige, dessen erstes Einsetzen heute nachts um 5 Uhr 5 Minuten 55 Sekunden registriert wurde, dem von 1 Uhr 51 Minuten 9 Sekunden ab ein etwas schwächeres Beben vorausgegangen war.

— (Tot aufgefunden.) Sonntag nachmittags wurde der 1860 in Eisern geborene Dienstmann Matthäus Verhunc in seiner Wohnung am Rain 2 tot aufgefunden. Der Tod dürfte infolge Herzschlages eingetreten sein.

— (Drei nette Beher.) Der 59 Jahre alte, schon oft abgestrafte und gegen die Sicherheit des Eigentums äußerst gefährliche Vagant Josef Vamberger aus Niederfeld kam am 2. d. M. nachmittags nach Pozenitz bei Zirkbach, brach dort in Abwesenheit der Hausleute ins Haus des Besitzers und Gastwirts Martin Novak ein und entwendete aus einer versperrten Kammer über drei Liter Brantwein, einen Laib Brot und einiges Kleingeld. Während des Diebstahls gefellten sich ihm noch zwei Komplizen zu und alle drei tranken den Schnaps aus, worauf sie stark betrunken das Haus verließen.

— (Unfälle.) Am 5. d. M. kletterte der sieben Jahre alte Oberkonduktorssohn Radoslaw Colnik in Untersiska auf eine an die Wand gelehnte Sandtruhe, die plötzlich umfiel und den Knaben unter sich begrub. Er erlitt mehrere schwere Verletzungen. — Als der 46 Jahre alte Knecht Georg Bibic in Steinbüchel im Stalle seines Dienstgebers ein Pferd anbinden wollte, wurde er von diesem mehreremale in die linke Hand gebissen und erlitt überdies einen schweren Hufschlag in die Rippengegend, so daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. — In Selenje bei Neumarkt wurde am 4. d. M. der 53 Jahre alte Besitzer Johann Zupan in einem Walde von einem zu Falle gebrachten Baume getroffen und erlitt einen Bruch des linken Beines. — Die 47 Jahre alte Feldarbeiterin Mina Ratovec in Strazisce wurde am 5. d. beim Getreidedreschen von einer Mitarbeiterin unglücklichweise mit einer Heugabel ins rechte Auge gestoßen und schwer verletzt.

— (Verstorbene in Laibach.) Anna Slav, Pflegekind, 9 Wochen; Franziska Kastelic, Köchin, 61 Jahre; Wilhelm Brandl, Privatier, 73 Jahre; Franziska Kaltenefer, Pfändnerin, 70 Jahre; Stanko Kozlebecar, Schuhmacherssohn, 3 Tage; Theresia Martinelli, Stadtdame, 87 Jahre; Franz Persmanec, Eisenbahnarbeiter, 55 Jahre; Margareta Jbanc, Bergmannswitwe, 90 Jahre; Adalbert Sanisch, Wassil Parantec, Lajos Majoros, Josef Holzer, Peter Szucsek, Belimir Marko, Josef Kolan, Francesco Ga-

lazzo, Martin Stepovic, Johann Fedel, Michael Horvat, Soldaten.

Der Erfolg des zweiten Teiles „Die blaue Maus“ oder „Die tolle Fritzi“ im Kino „Central“ im Landestheater war gestern ein vollständiger. Magde Lessing ist wirklich eine tolle blaue Maus. Die vorzügliche Posse wird heute und morgen wiederholt.

Das Todesstelephon, der großartige Defektivschlager, der gestern im Kino „Ideal“ zum erstenmale zur Vorführung gelangte, übertraf wohl alle unsere Erwartungen, so daß wir wohl mit Recht sagen können, daß es das beste Filmbild ist, was überhaupt bisher in unserer Stadt zur Darstellung kam. „Das Todesstelephon“ ist ein höchstoriginelles, mit den reichsten technischen Mitteln geschaffenes Kunstwerk, welches eine einzigartige Defektivgeschichte zur Grundlage hat, die in ihrer Abspielung unsere Sinne und Gefühle aufs äußerste spannt und Szenen enthält, die an Aufnehmer und Darsteller die höchsten Anforderungen stellen. Die Handlung selbst, die in einer ganz hervorragenden Weise durchgeführt ist, wurde von sämtlichen Darstellern, darunter Kaiser-Liz in der Hauptrolle, wirklich meisterhaft durchgespielt. — Ein reizendes Lustspiel allererster Güte ist „Zucker und Bim“, das fortgesetzte Heiterkeit erregt. Erwacht schon das bloße Erscheinen des Hauptdarstellers Ernst Rubitsch auf der Bildfläche unbeschreibliche Lachstürme, so bildet der Held in Verbindung mit den Mitdarstellern Matrah und Frau Boß ein köstliches Kleeblatt, in welchem einer den anderen an Humor und guter Laune überbietet. — Lebhaften Beifall fand die ergötzliche Posse „Onkels Testament“, wo ausgezeichnet gespielt und dafür herzlich gelacht wird. — Hochinteressant ist die Vorführung der neuesten Sonderaufnahme des österreichischen Kriegswochenberichtes, das unter dem Motto „Die Wacht am Garbafsee“ zur Schau gelangt. — Dieses Ausleseprogramm verbleibt nur heute und morgen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Fumiet

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
10	2 U. N.	735,1	29,4	SEB. schwach	teilw. bew.	
	9 U. Ab.	35,6	22,7	windstill	bewölkt	
11	7 U. F.	36,7	20,0	NO. schwach	teilw. bew.	0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 23,4°, Normale 19,3°.

## EINLADUNG

zum

## ordentlichen Gewerkschaftstages

welchen die gefertigte Gewerkschaft

am 26. d. M. um 5 Uhr nachmittag in Wördl abhalten wird mit folgender

### Tagesordnung:

- 1.) Bericht der Direktion.
- 2.) Antrag der Direktion auf Ausschreibung einer Zubele.
- 3.) Allfällige Anträge der P. T. Mitgewerken.

Laibach, am 9. August 1915.

Kohlengewerkschaft Wördl.

2031

Von namenlosem Schmerz gebeugt geben wir hiemit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gemahl, beziehungsweise Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

## Johann Buchta

k. k. Steuer-Oberverwalter i. R.

heute den 10. d. M. um 1/4 Uhr früh plötzlich im Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle des unvergeßlichen Dahingegangenen wird Mittwoch den 11. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Unterschischla Nr. 11 feierlich eingesegnet und hierauf am Friedhofe zum hl. Kreuz zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 10. August 1915.

Amalie Buchta, Gattin. — Verta Verbič, geb. Buchta, Stefi Buchta, Elise Buchta, Olga Buchta, Töchter. — Theodor Buchta, I. u. I. Leutnant i. R., Sohn. — Josef Verbič, I. f. Obergeometer I. Kl., Schwiegersohn. — Milena, Gojto, Marian Verbič, Enkelkinder.

Städtische Beichenbestattungsanstalt in Laibach.



**Feld- und Leinen-Uniformen** fertig und nach Maß

**JOS. ROJINA**  
Laibach, Franca Jožefa cesta 3.

**5000 Hektoliter**  
**kroatischen Wein**  
weiß und rot  
der Jahrgänge 1912, 1913 u. 1914  
offerieren zu den Tagespreisen  
**Alex Breyer i sinovi**  
Weingroßhandlung in Križevci  
(Kroatien). 1883 9-8

**Köchin**  
die gut Obst einkochen  
und Gurken einlegen  
kann, wird gesucht.  
Adresse in der Admin.  
dieser Zeitung. 2023 2-1

**Freundliche**  
**Wohnung**

ist mit 1. November d. J. im Hause  
Nr. 3 Kongroßplatz, III. Stock, be-  
stehend aus 3 lichten Zimmern samt reich-  
lichem Zugehör

preiswürdig zu vergeben.  
Nähere Auskunft dortselbst bei der  
Hausmeisterin. 1997-24

**Wohnung**

Knaffgasse 13 (im Hause Wettaoh),  
bestehend aus 3 Zimmern und 1 Kabinett,  
vom 10. August an zu beziehen.

Nur für selbständige Jahresparteien!  
1991 3-3

**Obstpacht gesucht.**

Suche die Obstpachtung in mehreren  
Domänen oder Herrschaftsgärten für das  
Jahr 1915

zu pachten.

Offerte unter „100 W. K. 1171“ an  
Kienreichs Annoncen-Expedition,  
Graz. 1995 3-3

**3 elegante Wohnungen**

mit je 3, bzw. 4 parket. Zimmern mit Balkon,  
event. der ganze I. Stock mit 7 bis 8 Zim-  
mern, Küche, Veranda, Badezimmer, Speise-  
kammer, Dienstbotenzimmer, Holzlege, Dach-  
boden, eigenem Gartenanteil und gemeinsamer  
Waschküche, sind

mit 1. November d. J., event. früher  
an ruhige Parteien zu vergeben.

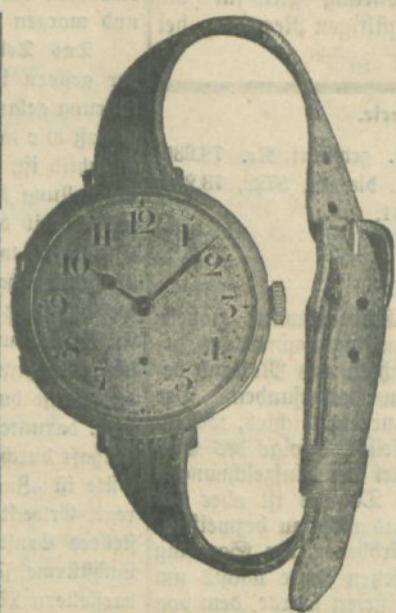
Näheres ebendort beim Eigentümer J. Tribuč  
in Gleinitz Nr. 37, an der Triester  
Reichsstraße. 1924 3-3

**Schöne Wohnung**

bestehend aus 4 Zimmern mit Zugehör, im  
Zentrum der Stadt gelegen, ist zum No-  
vembertermin oder früher

zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser  
Zeitung. 2008 3-2



Größte Handlung und Erzeugung von  
**Gold- und Silberwaren** und **Brillanten**  
1539 16

Einzigste Vertretung von

**Armee-Uhren**

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich  
und Deutschland gratis repassiert.

**F. ČUDEN**

Aktionär der schweizerischen Uhren-  
fabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1  
gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in  
Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

**Achtung! Achtung!**

**Neues Fahrrad- u. Motor-Geschäft**

Selenburgova ulica Nr. 6

Reiches Lager der weltberühmten „Humber“-Fahrräder,  
„Puch“-Motorräder des neuesten Systems und einzelner  
Bestandteile, zu den niedrigsten Preisen.

Um zahlreichen Besuch und Aufträge bittend  
mit aller Hochachtung

1908 6 **Franz Florjančič.**

**Militärschuhe**

für Offiziere und Mannschaft stets großes  
Lager vorrätig in der Niederlage der  
Schuhfabrik

**PETER KOZINA & Ko. Laibach,**  
Breg Nr. 20.

**Flößer gesucht**

zum Abflößen einer grösseren Partie Rundholz auf der  
Mur. Anträge an Wilh. Fürth, Graz, Kaiserfeldgasse 17.

Soeben erschienen:  
**Radetzky, erwache!**

Kampflied gegen Italien.

Worte von Franz S.-ch. Weise von Josef Weber.

Für Gesang und Klavier.

Das Reinertragnis ist zum Teile dem Roten Kreuz gewidmet.

Preis K 1-20, mit Postzusendung K 1-30.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

**Kleinmayr & Bamberg, Laibach.**

**STOCK COGNAC**  
**MEDICINAL**  
DIE EINZIGE MARKE IN  
AMTLICH PLOMBIERTEN BOUTEILLEN  
UBERALL ZU HABEN  
DESTILLERIE CAMIS STOCK BARCOLA  
4279 50-87

**Ein Verkäufer**  
und **eine Verkäuferin**

werden aufgenommen bei  
**A. Persché, Laibach.**

**Junger Kommis**  
nach der Auslehre, militärfrei, eventuell  
**Lehrling,**

der mindestens 1 Jahr schon im Geschäft  
gelernt hat, 2026  
wird sofort aufgenommen bei  
**Peter Lassnik, Laibach.**

**Gut, schnell**  
**und zuverlässig**  
wie kaum eine andere Er-  
scheinung unterrichtet Sie  
über alle Vorgänge auf den  
Kriegsschauplätzen die  
**Kriegsausgabe**  
**von Reclams**  
**Universum**  
Mit zahlreichen Wirklich-  
keits-Aufnahmen sowie  
zuverlässigen Berichten  
hoher Offiziere und erster  
Fach-Schriftsteller. Die  
wöchentlich erscheinenden  
Hefte bilden eine not-  
wendige Ergänzung zu den  
Tageszeitungen und eine  
**Zeit-Urkunde von**  
**größter Bedeutung**  
Am 1. Oktober beginnt der  
spannende Kriegeroman  
**Weltbürger**  
von Schulte vom Brühl.  
Von den jedem Heft be-  
sonders beigefügten hoch-  
interessanten Erinnerun-  
gen und Betrachtungen  
des Geh. Ober-Medizinal-  
rat Prof. Dr. Heinr. Fritsch  
1870/71  
werden neuzutretenden  
Beziehern die bereits er-  
schienenen Fortsetzungen  
umsonst nachgeliefert.  
Bezugspreis:  
35 Pf. wöchentl., 1,35 Mk.  
monatl., 4 Mk. vierteljährl.  
durch Ig. v. Kleinmayr &  
Fed. Bamberg, Buch- und  
Kunsthandlung in Laibach